

Fast immer, wenn Heinrich Bohr mir begegnete, erzählte er eine Episode aus seiner aktiven Zeit bei der Kirmesgesellschaft. Zum Beispiel: „Warum fahrt ihr heut nimmie met dä Kutsch? Dat wore noch Zeite – als dä Vorstand em schwarze Anzug on met Zylinder off dem Kopp noch em Kermeszug in dä Kutsch gefahre es! Ihr habt heut keine Mumm mie!“

Mumm und Ideen hatte Heinrich Bohr eigentlich immer. Er war ein Allround-Mensch. Was und wo er auch anfaßte, es klappte. Zudem zeigte er sich immer hilfsbereit. Schon in seiner Jugend half er als Schuljunge Schwester Amasia im Klostergarten und betreute die „Kloster-Kuh“.

Als Werkzeugschlosser arbeitete er bei den Firmen C. S. Schmidt und Reifenrath in Lahnstein. Vor dem Krieg war Heinrich Bohr viele Jahre bei der Firma Opel in Rüsselsheim beschäftigt. Über Rußland kam er nach dem Krieg wieder nach Horchheim.

Erinnerungen an Heinrich Bohr.

Mit der „Bütt“ fing es dann an, über das Turnerheim bis hin zum „Goldenen Faß“ in Koblenz zeigte Heinrich Bohr sich als Baumeister mit großem Talent. Zu diesem Talent kam noch ein ausgeprägter Spürsinn für das Geschäftliche. Bei ihm konnte man selbst in den mageren Nachkriegsjahren viele Seltenheiten erwischen. Ob es Wein, Zigaretten oder Brot waren, immer zauberte Hein etwas unter seiner Theke hervor. Manch ein Horchheimer könnte davon einige Episödchen erzählen. Allerdings war Heinrich Bohr kein bequemer Mensch. Er hatte seine Eigenarten und konnte auch schon einmal jemandem so richtig „auf den Fuß treten“.

Wir wollen ihn als Original, das in den Nachkriegsjahren viel für die Horchheimer Kirmes getan hat, in Erinnerung behalten.

Karl Holl

Foto: Joachim Hof



W. SPECHT

INSTALLATIONSBAU - GMBH
HEIZUNG - SANITÄR

Telefon 70 21

542 LAHNSTEIN - Emser Straße 13

Hotel-Restaurant Zur Weinlaube

Zu den Kirmestagen laden herzlich ein:
FAMILIE BEAUJEAN

